

Juliane Wilson

Die Bedeutung von Facebook im Kommunikationshandeln von Studenten

Domestizierungsansatz und Mediatisierung in der der
Medienforschung am Beispiel von Facebook

Akademische Arbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783668968684

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/475290>

Juliane Wilson

Die Bedeutung von Facebook im Kommunikationshandeln von Studenten

**Domestizierungsansatz und Mediatisierung in der der Medienforschung
am Beispiel von Facebook**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Theoretischer Rahmen	4
2.1. Die Diffusion von Medien in den Alltag: Domestizierungsansatz und Mediatisierung	5
2.2. Das webbasierte soziale Netzwerk Facebook: ein mediatisierter Kommunikations- raum	7
3. Methodisches Vorgehen	9
3.1. Die Auswahl der Fälle und theoretische Vorüberlegungen.....	9
3.2. Die Methode des Medientagebuchs	10
3.3. Offene qualitative Interviews.....	13
4. Auswertung der Ergebnisse	15
4.1. Portraits von Laura und Claudia	16
4.1.1. Portrait von Laura.....	16
4.1.2. Portrait von Claudia.....	17
4.2. Gründe für die Wahl des Mediums Facebook	17
4.3. Unabhängigkeit von räumlicher und zeitlicher Nutzung	18
4.4. Nutzungscharakteristika und Nutzungsgründe von Facebook	18
4.5. Integration von Facebook in den studentischen Medienalltag	19
4.6. Substituierung klassischer Kommunikationsmedien durch Facebook	22
4.7. Überbelastung durch Kommunikationszwang	23
5. Resümee	24
6. Literaturverzeichnis	28
7. Anhang	31

„The media are an integral part of the way
the everyday is conducted.“ (Bausinger, 1984: 349)

1. Einleitung

Webbasierte soziale Netzwerke gehören mittlerweile zu den gefragtesten Anwendungen im Internet. Täglich werden vier Milliarden Nachrichten über Facebook (vgl. Frickel, 2010) verschickt und das soziale Netzwerk verzeichnet jeden Tag bis zu 483 Millionen aktive Nutzer (vgl. Pitzke, 2012). Auf der Basis eines solch hohen Nutzen- und Nutzervorkommens in webbasierten sozialen Netzwerken kann Kommunikationshandeln im World Wide Web als eine mediatisierte Kommunikation beschrieben werden (vgl. Berg/Düvel, 2012). Hier rückt vor allem die Alltagskommunikation über virtuelle soziale Netzwerke immer weiter in den Mittelpunkt. Wie der deutsche Kulturwissenschaftler Hermann Bausinger in dem vorangestellten Zitat bereits 1984 formuliert, wird das Alltägliche über Medien abgewickelt. Mediale Kommunikation entwickelt sich dabei zu einem festen Bestandteil, wie Menschen ihre Welt konstituieren. Medienhandeln ist somit eng verknüpft mit „nicht-medialen Alltagshandeln, sozialer Interaktion und personaler Kommunikation“ (Röser, 2007: 19). Neue Medien und Technik werden in den Alltag integriert, mit Folgen für den Menschen, aber auch dessen Kultur und der Form zwischenmenschlicher Kommunikation (vgl. Krotz, 2007: 12). Mit einer fortschreitenden Mediatisierung haben mediale Kommunikationsformen neben der Face-to-Face-Kommunikation im Alltag erheblich an Bedeutung gewonnen (vgl. Hepp, 2011: 14). Webbasierte soziale Netzwerke, wie Facebook, verändern demnach alltägliche Kommunikationspraktiken und soziale Strukturen. Es stellt sich daher nicht nur die Frage nach der Art des Kommunikationshandelns über Facebook im studentischen Alltag, sondern auch die Frage nach dem Gebrauch der vielen verschiedenen Kommunikationstools, die der Internetanbieter seinen Nutzern zur Verfügung stellt. In der vorliegenden Forschungsarbeit wollen wir die These vertreten, dass soziale Netzwerke kommunikatives Handeln im Alltag von Studenten nachhaltig verändern. Dabei basiert die These auf dem Zitat Bausingers, der mediale Kommunikation und den menschlichen Alltag im Zusammenhang betrachtet. Im Zentrum der These stehen dabei die Fragen, welche Kommunikationstools am Häufigsten, zu welcher Tageszeit und wie lange genutzt werden.

Im Rahmen der folgenden exemplarischen Untersuchung soll daher einerseits der Einfluss Facebooks auf die Kommunikationspraktiken im studentischen Alltag und andererseits das kommunikative Handeln innerhalb des sozialen Netzwerkes untersucht werden. Mittels eines qualitativen Medientagebuchs und parallel dazu geführten qualitativen Kurzinterviews sollen Nutzungs- und Kommunikationshandeln, als auch die Motivation für den Gebrauch von Facebook im studentischen Alltag analysiert werden. So kann einerseits gezeigt werden, wel-

che Rolle Facebook in der sozialen Kommunikation im studentischen Alltag spielt und wie andererseits jenes Kommunikationsmedium in das Alltagshandeln der Studenten integriert wird. Dabei sollen für die Fragestellung relevante klassische Kommunikationsmedien, wie beispielsweise das Festnetztelefon, Handy, SMS und E-Mail eine Rolle spielen und mit dem Kommunikationshandeln über das soziale Netzwerk Facebook verglichen werden.¹ Andere klassische Medien, wie beispielsweise das Fernsehen oder Print, werden in der nachfolgenden Analyse ausgeschlossen, da sie nicht auf der Interaktion, Kommunikation und der Bildung von Netzwerken aufbauen und somit für die Beantwortung der Fragestellung ungeeignet erscheinen. Um die Diffusion von Kommunikationsmedien in den Alltag zu beschreiben, eignen sich besonders die Theorien des Domestizierungsansatzes und der Mediatisierung, die eine methodologische Grundlage für die vorliegende Arbeit bilden sollen. Die Frage danach, welche Bedeutung die Nutzer Facebook in ihrem Alltag zuschreiben, war bei der folgenden Untersuchung ebenfalls von Relevanz. Diese Thematik soll durch zwei exemplarische Medientagebücher und ergänzend mit Hilfe qualitativer Interviews auf mikrosozialer Ebene analysiert und diskutiert werden. Dabei wird im Folgenden der theoretische Rahmen vorgestellt und das methodische Vorgehen der beiden Autorinnen beschrieben werden. Die letzten beiden Abschnitte sind der Auswertung der gewonnenen Ergebnisse und einem abschließenden Resümee gewidmet.

2. Theoretischer Rahmen

Im Folgenden soll die Theorie des Domestizierungsansatzes und der Mediatisierung näher erläutert werden. Innerhalb des Kapitels der Ergebnisauswertung und dem darauf folgenden Resümee, sollen diese Theorien nochmals aufgegriffen und vor dem Hintergrund der gewonnenen Ergebnisse analysiert werden. Anschließend soll das für diese Arbeit relevante soziale Netzwerk Facebook näher vorgestellt und hinleitend zur Forschungsfrage charakterisiert werden. Vor allem die Fragen nach der Bedeutung und der Rolle von Facebook in der heutigen Gesellschaft sollen reflektiert werden. Dies lässt sich einerseits an wirtschaftlichen Kennzahlen festmachen, andererseits an verschiedenen Mediadaten und Studien, beispielsweise der ZDF und ARD Online Studie 2011, als auch der Relevanz von Facebook im gesellschaftlichen Diskurs.

¹ Hierbei orientieren wir uns an der Einteilung klassischer Kommunikationsmedien des Bundesverband Digitale Wirtschaft, der beispielsweise Festnetztelefon, E-Mails und SMS als klassische Kommunikationsmittel in einer 2011 durchgeführten Studie bezeichnet: vgl. Bundesverband Digitale Wirtschaft. o.V, 2011.

2.1 Die Diffusion von Medien in den Alltag: Domestizierungsansatz und Media-tisierung

Durch die bereits in der Einleitung beschriebene Entwicklung von webbasierten sozialen Netzwerken und den damit verbundenen Kommunikationsmöglichkeiten wird auch der Kommunikationsprozess immer mehr durch Technik geprägt und ist damit zunehmend Entgrenzungs- und Integrationsprozessen unterworfen.² Doch verändert die zunehmende mediale Kommunikation nicht nur die Kultur, sondern auch menschliche Beziehungsnetzwerke sowie den menschlichen Alltag und lässt Erfahrungen zunehmend in einem mediatisierten virtuellen Handlungsraum stattfinden (vgl. Krotz/Röser, 2007:31). Da vermutlich mediale Kommunikationsformen immer weiter an Bedeutung gewinnen, sollten sie empirisch immer genauer untersucht werden. Je ausdifferenzierter die mediale Kommunikation, umso komplexer werden damit auch kommunikativ konstruierte Wirklichkeiten des Alltags (vgl. Krotz, 2003: 328).

Um den Gebrauch von Facebook im Alltag zu verdeutlichen, werden der Domestizierungsansatz und die durch Krotz beschriebene Mediatisierung (vgl. hierzu auch Krotz, 2007) als Grundlage dienen, um Handlungsfelder im sozialen Alltag zu beschreiben. Vor dem Hintergrund der Domestizierung wurden die von uns gewonnenen Daten gelesen und ausgewertet (vgl. Hartmann, 2008: 412). Der Domestizierungsansatz muss somit als „ein konzeptioneller Entwurf [...] verstanden [werden], der darauf abzielt, zu beschreiben und zu rekonstruieren, wie sich Menschen Medien in ihren Haushalten, Lebensformen und Alltagen zu eigen machen“ (Krotz/Röser, 2007: 31). Hierbei geht es vor allem um die Öffnung einer sozialen und kulturellen Perspektive auf die Alltagspraktiken der Menschen (vgl. Krotz/Röser, 2007: 32). Der Domestizierungsansatz dient dabei „zur Beschreibung und Theoretisierung von Diffusionsprozessen neuer Medien- und Kommunikationstechnologien“ (Röser/Peil, 2010: 483). Diese Entwicklung ist keineswegs linear, sondern besteht aus verschiedensten Prozessen, die „in einem sehr komplexen Zusammenhang gesehen werden [müssen], in dem sich Kommunikationspotenziale, Beziehungen, Formen der Vergemeinschaftung oder Vergesellschaftung ändern“ (Krotz/Röser, 2007: 33). Medienhandeln wird als eine Handlungspraxis des Alltags verstanden und ist in dem sozialen und kulturellen Selbstverständnis des Menschen lokalisiert. Alltagspraxen interagieren dabei mit technologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Faktoren (vgl. Röser, 2007: 23). Der Domestizierungsansatz orientiert sich somit an dem Rezipienten und seinen Medienhandlungen im Alltag und ist daher eine Analyseperspektive, die den Einfluss von Facebook auf den studentischen Alltag zu analy-

² Dies ist durch die Unterstellung geprägt, dass Kommunikation heutzutage vor allem durch Technik zustande kommt.